Kartieranleitung VIELFALT am Wegesrand Naturschutzzentrum

Liebe Kartierer,

bevor ihr euch auf die Suche nach bunten Ecken im Kreis Coesfeld macht ein paar Infos vorab.

Ziel ist es artenreiche Wegränder, Graswege, Gräben und Ackerränder im gesamten Kreis Coesfeld zu erfassen! Pflanzen und Tiere haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum. Durch die vollständige Kartierung können diese in einem Pflegekonzept berücksichtigt werden. Das Ziel ist es, ein Netz von unterschiedlich gepflegten Wegrändern entstehen zu lassen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren (z.B. Gemeinden, Bauhöfe, Landwirte, Saum-Paten, Anwohner, Verein) können artenreiche Wegränder erhalten werden und ehemals artenreiche wieder hergestellt werden. Die artenreichen Wegränder sind außerdem der letzte Rückzugsort für die Pflanzengesellschaft des europaweit geschützten Lebensraumtyps "Glatthaferwiese". Das Mahdgut der verbliebenen bunten Wegränder kann optimal zur Neuanlage von aktuell artenarmen Wegrändern und Grünland genutzt werden.

1. Ausrüstung

- Fahrrad
- Karte des Gebiets (wird vom Naturschutzzentrum bereitgestellt)
- Zeigerartenheft zur einfachen Erkennung im Gelände
- Ampelfarben: Grüner, gelber und roter Stift (am besten Fineliner); Schreibstift
- Erfassungsbogen
- Kamera
- Eventuell weitere Bestimmungsliteratur, zum Beispiel:
 - o Was blüht denn da? Aichele et. al
 - o Parevs Blumenbuch Richard Fitter
 - o Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Atlasband
 - o Kräuterbestimmungsschlüssel für die häufigsten Grünland- und Rasenkräuter Ernst Klapp
 - o www.blumen-in-schwaben.de

VIELFALT am Wegesrand



2. Zeigerarten für artenreiche Randstrukturen

An Ackerrändern, auf Graswegen, an Wegrändern und in Gräben herrschen unterschiedliche Bedingungen (Feuchte/Bewirtschaftungsintensität). Deshalb sind bei der Kartierung unterschiedliche Zeigerarten notwendig.







Von links nach rechts: Wegrand, Ackerrand, Grasweg

Auf extensiv genutzten <u>Wegränder und Graswegen</u> bildet sich die Pflanzengesellschaft Glatthaferwiese mit ihrer typischen Artenzusammensetzung aus. Da Glatthaferwiesen auf ackerfähigen Standorten vorkommen sind sie im Kreis Coesfeld sehr selten geworden und fast nur noch an den Wegrändern zu finden. Umso wichtiger ist es sie hier zu erhalten und zu entwickeln. Die typische Artenzusammensetzung der Glatthaferwiesen stellt sich auf frischen bis trockenen Böden ein, wenn eine Wiese (oder ein Saum) 1-2 mal pro Jahr gemäht wird und maximal eine geringe Düngung erfolgt. Die Liste der Zeigerarten für Wegränder ist unterteilt in häufigere Arten, seltene Arten und Raritäten.

Mit grün werden Wegränder auf der Karte markiert, wenn:

- eine der Raritäten oder eine der selteneren Arten am Wegrand entdeckt wird (z.B. Breitblättrige Stendelwurz oder Margerite),
- oder fünf der häufigeren Arten am Wegrand vorkommen (dazu zählen z.B. Rotklee oder Wilde Möhre).



Artenreiche <u>Ackerränder</u> findet man im Kreis Coesfeld nur noch selten. Ackerränder sind Teil des bewirtschafteten Ackers, werden gepflügt und bestellt. In früheren Zeiten nahm die Intensität der Bewirtschaftung zum Ackerrand hin ab. Zwischen locker stehendem Getreide blieb noch ausreichend Platz für Ackerwildkräuter. Die einjährigen Ackerwildkräuter sind auf eine Bodenbearbeitung angewiesen, vertragen allerdings weder den Einsatz von Herbiziden, noch eine Überdüngung des Bodens.

Mit grün werden Ackerränder auf der Karte markiert, wenn:

- der seltene bunte Hohlzahn vorkommt,
- oder mindestens zwei der Zeigerarten vorkommen.



Die <u>Gräben</u>, die zur Entwässerung der Äcker angelegt wurden, zeichnen sich durch hochwüchsige Stauden aus. Entfällt eine regelmäßige Nutzung entstehen die sogenannten "Mädesüßfluren". Auch die Brennnessel als wichtige Raupenfutterpflanze, ist ein Teil dieser Hochstaudenfluren, sollte aber nicht überhand nehmen.

Mit grün werden Gräben auf der Karte markiert, wenn:

• zwei der sechs typischen Arten im Graben entdeckt werden.

Kartieranleitung



VIELFALT am Wegesrand

Wer möchte kann neben den aufgelisteten Arten auch weitere Arten erfassen die magere Säume anzeigen, wie z.B. Gewöhnliches Ruchgras, Feld-Hainsimse, Kammgras oder Zittergras.

Zusätzlich können auch Störzeiger wie: Goldrute, Riesen-Bärenklau, Staudenknöterich und Jakobskreuzkraut erfasst werden. Insbesondere Vorkommen des Riesen-Bärenklau sollten aufgrund seiner phototoxischen Wirkung gemeldet werden.

Viele Zeigerarten müssen nicht bis zum Artniveau bestimmt werden, da alle Arten der Gattung wertvolle Randstrukturen anzeigen. Deshalb reicht es aus die Gattung (z.B. Glockenblume) anzugeben. Wer so fit ist, dass er die Wiesen-Glockenblume von der Rundblättrigen Glockenblume unterscheiden kann, kann dies gerne notieren.

Manch eine Pflanze mag für den ein oder anderen noch unbekannt sein. Deshalb gibt es als Hilfe das Zeigerartenheft. Am besten vor der Kartierung schon die wichtigsten Merkmale einprägen und insbesondere auf die Blätter achten, welche ein wichtiges Bestimmungsmerkmal außerhalb der Blütezeit sind. Bei Unsicherheit während der Kartierung können gerne Bilder gemacht und per Mail an das Naturschutzzentrum geschickt werden! Hilfreich um die Zeigerarten kennen zu lernen ist auch die im Mai angebotene Exkursion, bei der die Wegrandkartierung praktisch erprobt wird.

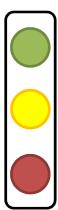
3. Kartierung artenreicher Randstrukturen

Die Wegränder können zu Fuß abgegangen werden. Da sie allerdings häufig recht lang und eintönig sind, hat es sich bewährt das Gebiet mit dem Fahrrad zu erkunden. Für die Kartierung sind nur die Wegränder wichtig, die außerhalb von Siedlungen liegen und weder innerhalb von Wäldern, noch entlang von viel befahrenen, gefährlich zu kartierenden, Straßen liegen (z.B. Bundesstraße).

Wichtig bei der Kartierung ist es auch auf den ersten Blick eintönige grüne Säume genau zu mustern. Je nach Zeitraum der Kartierung und vorangegangener Mahd blühen die Zeigerarten noch nicht, können aber anhand ihrer Blätter identifiziert werden. Anzeichen für artenreiche Wegränder sind ein lückiger Wuchs und eine hellgrüne Färbung. Bei vorausgegangener Mahd im Zweifelsfall ein paar Wochen später wiederkommen.

In der bereitgestellten Karte werden alle Wegränder farblich markiert – egal ob artenreich oder artenarm. Dies ist hilfreich um während der Kartierung den Überblick zu behalten und ist wichtig für die spätere Auswertung der Daten!

Das Ampelsystem:



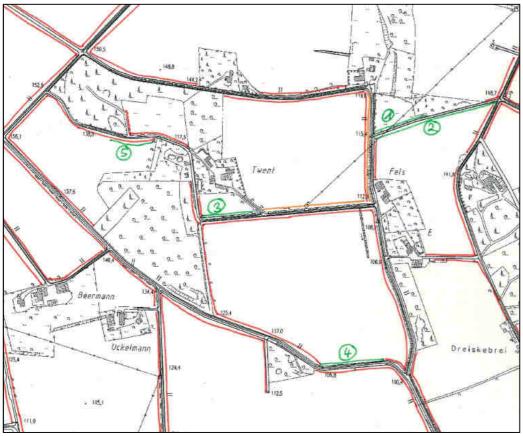
Mit einem grünen Stift (am besten Fineliner) werden artenreiche Wegränder in der Karte markiert. Zu diesen sind außerdem weitere Angaben, ein Foto und die Vergabe einer Nummer wichtig.

Der gelbe Stift kennzeichnet alle Wegränder, bei denen keine Zuordnung zu artenreich oder artenarm möglich ist, da die Zeigerarten aufgrund einer Mahd nicht erkennbar sind. Zu einem späteren Zeitpunkt kann man sie erneut kontrollieren.

Mit einem roten Stift werden entlang der Wege Linien gezogen, wenn die Kriterien für artenreiche Wegränder nicht erfüllt sind.

Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.

VIELFALT am Wegesrand



Beispielhafte Kartierung: Jede Seite eines Wegrandes hat einen roten, gelben oder grünen Strich. Der artenreiche Graben (5) liegt hinter einem artenarmen Wegrand.

Häufige Fragen bei der Kartierung:

- Ab wann soll für artenreiche Wegränder eine neue Nummer vergeben werden?
 - o wenn sich die Breite deutlich ändert,
 - o wenn sich die Zeigerarten deutlich ändern (andere/mehr/weniger),
 - o wenn es sinnvoll erscheint nach einer Kreuzung/einem bebauten Grundstück eine neue Nummer zu vergeben.
- In welchem Längenabschnitt müssen die fünf häufigen Zeigerarten für Wegränder vorkommen, damit der Wegrand als artenreich gelten kann?
 - o Zwischen zwei Querstraßen sollten auf jeden Fall 5 Arten zu finden sein.
 - O Auf einer Länge von etwa 30 Metern sollten alle 5 Arten einmal vorgekommen sein. Davor und dahinter kann aber auch ein längerer Abschnitt mit drei oder vier Arten liegen. Bei der Kartierung entwickelt man schnell ein Gefühl dafür, welcher Wegrand noch als artenreich aufgenommen werden kann und welcher nicht. Die Exkursion zur Übung im Mai hilft dabei Sicherheit zu gewinnen. Ein guter Anhaltspunkt ist auch die Struktur der Vegetation (mastig oder lockerwüchsig?).
 - o Generell gilt: Lieber ein bisschen großzügiger kartieren und mehr Wegränder als (potentiell) artenreich erfassen. Auf dem Erfassungsbogen gibt es extra ein Feld für Anmerkungen.



VIELFALT am Wegesrand

- Was tun, wenn Wegrandarten im Graben wachsen und Grabenarten am Wegesrand?
 - Manchmal sind Wegrand und Graben kaum zu trennen. Kommen auf der ganzen Länge (z.B. zwischen 2 Querstraßen) durchgängig 4 Wegrandarten und eine Grabenart vor, kann der Wegrand als artenreich eingezeichnet werden (Hinweis im Feld "Bemerkungen" eintragen)

Den Wegrand in Szene setzen:

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte! Die Umstellung der Pflege der Wegränder soll bei den artenreichen Wegrändern beginnen. Zur Entwicklung eines Pflegekonzeptes ist es sehr hilfreich, wenn ein gutes Bild vorliegt – ein schlechtes Bild ist immer noch besser als gar kein Bild.

Auf diesem sollte zu sehen sein:

- der Weg, der Wegrand und die angrenzende Fläche
- eventuell Besonderheiten wie: eine Baumreihe oder ein Graben
- wer sich bei der Ansprache der Pflanzen nicht ganz sicher ist kann diese zusätzlich fotografieren



Wegrand in Szene gesetzt: Sowohl die aktuell Pflege, als auch einzelne Arten und die Geländestruktur sind erkennbar.



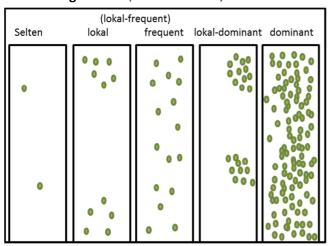
VIELFALT am Wegesrand

Ausfüllen des Datenblatts:

Ein Wegrand ist mit grün markiert worden, und nun? Auf dem Erfassungsbogen werden einige Angaben zum Wegrand gemacht:

- Gebietsnamen und das aktuelle Datum notieren
- Nummer des Saums und Nummer des Fotos/der Fotos eintragen
- Breite des Wegrands schätzen (wichtig!)
- Ankreuzen ob es sich um einen Wegrand/Feldsaum, einen Ackerrand, einen Graben oder einen Grasweg handelt. Bei manchen Randstrukturen können auch alle drei Elemente vorhanden sein
- Zeigerarten inklusive Verbreitungsmuster notieren
- eventuell Bemerkungen zum Wegrand aufschreiben

Verbreitungsmuster (nach LANUV NRW)



Selten (s): nur wenige Individuen vorhanden; lokal (l): viele Individuen, an einigen Stellen gehäuft (in Kombination mit d oder f); frequent (f): viele Individuen, gleichmäßig verteilt, Deckungsgrad aber kleiner 25 %; dominant (d): Deckungsgrad größer 25 %

Ein beispielhaft ausgefüllter Erfassungsbogen ist auf der letzten Seite zu finden.

Ornithologisch Interessierte können Feldvögel mit einem kleinen Kreuz in der Karte eintragen. Besonders interessant sind das Vorkommen von:

Feldlerche, Großer Brachvogel, Kiebitz, Rebhuhn, Rohrweihe und Wachtel.

Neben das Kreuz bitte das Datum der Beobachtung schreiben und die Anzahl der Brutpaare, revierverteidigender Vögel oder Durchzügler.

4. Nach der Kartierung

Die Karten und die Datenblätter können im Naturschutzzentrum entweder persönlich abgegeben oder in den Briefkasten geworfen werden. Die Fotos am besten per Mail zusenden.

Kontakt: Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld
Am Hagenbach 11, 48301 Nottuln-Darup
Ansprechpartner: Anja Eirich
Anja.Eirich@naturschutzzentrum-coesfeld.de
02502/9014384

Kreis Coesfeld BLÜHT auf VIELFALT am Wegesrand

Erfassung artenreicher Wegränder



Erfassung, wenn: Wegränder/Feldsäume 1 der Raritäten vorkommt 1 der seltenen Arten vorkommt		Bearbeiter: Mia Mustermann		Gebiet: Darue West	
		Datum: 15.06	Datum: 15.06	Datum: 23.06	Datum: 23.06
		Nummer: 1	Nummer: 2	Nummer: 3	Nummer: 4
5 der häufigen Arten vorkommen		Bild-Nr.:	Bild-Nr.: 2,3	Bild-Nr.: 4 - 6	Bild-Nr.: 7
Ackerränder		Breite: 2 m	Breite: 4 m	Breite: 8 m	Breite: 1,5 m
 mindestens 2 Arten vorkommen 				The state of the s	
eine Art dominant ist		Wegrand/Feldsaum	Wegrand/Feldsaum	Wegrand/Feldsaum	Wegrand/Feldsaum
Gräben		Ackerrand	Ackerrand	Ackerrand	Ackerrand
mindestens 2 Arten vorkommen		Graben	Graben	Graben	Graben
Verbreitungemuster		Grasweg	Grasweg	Grasweg	Grasweg
Verbreitungsmuster s = selten, l = lokal, lf = lokal-frequent, f = frequent <25%, ld = lokal dominant, d = dominant >25%		Bemerkung:	Bemerkung:	Bemerkung:	Bemerkung:
Zeigerarten	l .	Verbreitungsmuster	Verbreitungsmuster	Verbreitungsmuster	Verbreitungsmuster
Kamille, Echte (!)	A				11
Kornblume	A			* 1	ld
Mohn	A				3
Bunter Hohlzahn	A-R	The state of the s			
Baldrian, Echter	G			d	
Blutweiderich, Gewöhnlicher	G	*	1 _		The state of the s
Gilbweiderich, Gewöhnlicher	G			<u> </u>	
Mädesüß, Echtes	G			5	
Sumpf-Schwertlilie	G		1		
Wasserdost, Gewöhnlicher	G				
Acker-Witwenblume	W/F - S	l	e	5	
Braunelle, Kleine	W/F - H				
Flockenblume	W/F - S				
Gamander-Ehrenpreis	W/F - H		7:		
Glatthafer Glockenblume	W/F - H W/F - S		- }		
Gras-Sternmiere (!)	W/F - H				
Günsel, Kriechender	W/F - H				2
Hahnenfuss, Scharfer (!)	W/F - H		4	S	
Hornklee, Gewöhnlicher (!)	W/F - H		7		
Hauhechel, Dorniger	W/F - R	4	*************************************		
Johanniskraut	W/F - H		5		
Kuckucks-Lichtnelke	W/F - S		,		
Labkraut, Echtes (gelb!)	W/F - R				
Malve	W/F - S			2	
Margerite (!)	W/F-S		5		* 1 1 1 1 1
Odermennig, Gemeiner	W/F - S			3	
Rote Lichtnelke	W/F - H				
Rotklee Schafgarbe, Gewöhnliche	W/F - H W/F - H		4		
Stendelwurz, Breitblättrige	W/F - R				
Tausendgüldenkraut	W/F - R				
Teufelsabbiss	W/F - R				
Thymian, Gemeiner	W/F - R			Y	
Vogel-Wicke	W/F - H		5	5	
Wegwarte	W/F-S				
Wiesen-Bocksbart	W/F - S				- I
Wiesenplatterbse (!)	W/F - H			l l	
Wiesen-Schaumkraut	W/F - H			1	
Wiesen-Storchschnabel	W/F - R				
Wilde Möhre (I)	W/F - H				
Zaun-Wicke	W/F - H	MIC Money III II and II			A 18